Nr. 155. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 1. April 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, welcher heute sein 77. Lebensjahr vollendet, empfing aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen, die Zeugniß von der hohen Verehrung ablegten, deren sich der oberste Beamte des Reiches in den weitesten Kreisen des Vaterlandes erfreut. Die vornehmste Ehrung wurde dem Reichskanzler von Seiner Majestät dem Kaiser zu Theil, welcher ihm seine in Bronze ausgeführte Büste auf einem Sockel von graumelirtem Marmor übersandte. Unter den vielen Glückwunschdepeschen, die von Nah und Fern eingelaufen waren, befanden sich solche von Seiner königl. Hoheit dem Prinzregenten von Baiern, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden, Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, sowie von der Stadt Straßburg i. E. Seitens der hiesigen Hof- und Gesellschaftskreise wurden zahlreiche Karten beim Fürsten Reichskanzler abgegeben, und die Fülle der duftigen Geburtstagsspenden war so groß, daß das Empfangszimmer des Reichskanzler-Palais einem Blumenhaine glich. Auch musikalische Huldigungen wurden Sr. Durchlaucht dargebracht. Nachdem am Vormittage die Kapelle des 2. Garde-Dragoner-Regiments, um ein Ständchen zu bringen, erschienen war, erfreute gegen Mittag das Trompeterkorps des Garde-Kürassier-Regiments den Gefeierten mit mehreren Musikvorträgen. Am Abend wird eine Familientafel den Reichskanzler mit seinen nächsten Anverwandten vereinigen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Kompagnieführer der Fußtruppen auch bei Paraden zu Pferde erscheinen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Gewehr-Schießvorschrift für die Fußartillerie auch für die Luftschiffer-Abtheilung maßgebend sein soll.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute früh vom Anhalter Bahnhofe aus nach Schloß Rumpenheim abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhofe mehrere Mitglieder der Hofgesellschaft, Offiziere mit ihren Damen und Andere eingefunden. Nach kurzem Verweilen in den Fürstenzimmern betrat Ihre Majestät, welcher ein prächtiger, aus La France-Rosen gewundener Strauß überreicht worden war, den Bahnsteig, wo sich die Kaiserin huldvollst von den Erschienenen verabschiedete. Unmittelbar nach dem Besteigen des in den Zug eingestellten Salonwagens erfolgte die Abfahrt.

— Der Kürassierdegen 54 soll soweit verkürzt werden, daß die Länge der Klinge derjenigen des Kavalleriedegens 89 entspricht.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Gesetze betreffend Feststellung des Reichshaushaltsetats pro 1896—97, ferner betreffend Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen und betreffend Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete pro 1896 bis 1897. Ebenso wird das Gesetz betreffend Feststellnng des preußischen Staatshaushaltsetats pro 1896—97 publizirt.

Das heutige „Armee-Verordnungsblatt" enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre, wonach den als Anwärter für die Militär-Roßarzt-Laufbahn in die Armee eintretenden Mannschaften die Bezeichnung „Roßarzt-Aspiranten" beigelegt wird und dieselbe so lange führen, bis sie als Eleven in die Militär-Roßarztschule aufgenommen werden.

— Se. Majestät König Oskar II. von Schweden hat heute Vormittag im strengsten Inkognito Berlin passirt und sich via München, Verona nach der Riviera begeben.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe empfing gestern den neu ernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herrn Edwin Uhl.

— Die Abtheilung für Kriegsgeschichte des Großen Generalstabes hat soeben, in Fortsetzung der Herausgabe von „Moltkes Militärischen Werken", einen Band veröffentlicht, der als einer der wichtigsten Beiträge zur Geschichte der Zeit Kaiser Wilhelms I., also der Zeit, in der die heutige Weltlage begründet wurde, bezeichnet werden muß: Die auf den Krieg gegen Oesterreich (1866) bezügliche Korrespondenz des Generals von Moltke. Diese Schriftstücke versetzen uns aufs anschaulichste zurück in die Zeit, da die Loose über die deutsche Einigung noch nicht geworfen waren. Seit 1860 sehen wir den großen Strategen in Denkschriften mit dem Aufmarsch der Armee gegen Oesterreich beschäftigt, im Winter 1865—66 entwirft er die Kriegsoperationen, im März sogar den Vertrag mit Italien. Bewundernswerth behält er die politische Lage und Kombinationen stets im Auge und paßt ihnen die militärischen Maßregeln an; mit einem Blick umfaßt er die ganze Weltlage und mit genialer Klarheit kennzeichnet er die Folgen und Entschlüsse, die sie auferlegt. Die Kriegsvorbereitungen umfassen bereits 52 Schriften von der Hand des Generals von Moltke; 67 gehören der Periode der Mobilmachung und dem Aufmarsche an; auf den Gang des Krieges in Böhmen beziehen sich 85, auf den Feldzug in Westdeutschland 100 Nummern; die Zeit der Friedensverhandlungen erhöht die Gesamtsumme auf 304 Nummern.

— Zu den bevorstehenden olympischen Spielen wird sich von deutschen fürstlichen Herren der Prinz Friedrich Karl von Hessen nach Athen begeben. Außerdem haben ihr Erscheinen zugesagt der König von Schweden, der König von Serbien und der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich.

** Gegenüber dem Vorwurfe der Beschränkung der Produktion durch das neue Zuckersteuergesetz preist man die Möglichkeit einer unbeschränkten Produktion unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Eine derartige unbeschränkte Produktion aber giebt es nicht, da ihr sofort ein Preisfall gegenübersteht, der, wie das Jahr 1894—95 bewiesen hat, gefahrbringend für die gesamte Industrie wird. Man schiebt hiernach eine Behauptung unter, von der man genau weiß, daß sie wirthschaftlich unrichtig ist und im Falle ihrer praktischen Verwirklichung für den Rübenbau geradezu vernichtend wirken müßte. Wenn schon 18 Millionen Doppelzentner Produktion einen solchen Preisfall herbeiführten, wie müßten sich die Zucker- und Rübenpreise gestalten, wenn alle die Landwirthe Rüben bauen würden, welche jetzt gegen das Gesetz mobil gemacht werden.

Wenn man stets darauf hinweist, daß Oesterreich desto stärker produziren würde, je mehr wir die Weiterentwickelung unseres Rübenbaues einschränken, so verschweigt man, daß in Oesterreich der Rübenbau dadurch kontingentirt ist, daß dort nur die Summe von fünf Millionen Gulden zu Prämienzahlungen verwendet werden darf. Nicht darum kann es sich handeln, unbeschränkte Massen von Rüben zu produziren, sondern darum, dem produzirten Rübenquantum die Möglichkeit zu erhalten, noch zu lohnenden Preisen einen Abnehmer zu finden. An dieser klaren Grenze des möglichen Absatzes von Rüben und Zucker scheitert aber die ganze Utopie des unbeschränkten Rübenbaues. Nicht übersehen werden darf, daß eine solche Ausdehnung des Rübenbaues Mangel an Arbeitskräften und eine enorme Steigerung der Löhne mit sich bringen würde. Uebrigens sieht ja auch die Gesetzesvorlage eine Steigerung der Rübenproduktion vor. Die gleichzeitige Entstehung neuer Fabriken im Hinblick auf die durch die kubanischen Verhältnisse herbeigeführte Preislage würde aber bei jedem Rückschlage zu einer ernsten Krisis und damit zu einer schweren Schädigung auch der betheiligten landwirthschaftlichen Kreise führen.

Flensburg, 31. März. In der Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Sonderburg-Apenrade für den verstorbenen Hofbesitzer Lassen wurde der Kandidat der Dänen, Redakteur Hansen-Apenrade mit 134 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Deutschen, Hofbesitzer Hinrichsen-Osterterp, erhielt 83 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, schlägt die österreichische Quotendeputation die Quote für Oesterreich zu 56,84 und die für Ungarn zu 43,16 vor. Außerdem stehe die Deputation auf dem Standpunkt, daß, falls Oesterreich durch das Uebereinkommen betreffend die Vertheilung der Verzehrungssteuer mehr belastet würde, dasselbe einen weiteren Anspruch auf Kompensation besitze.

Prag, 31. März. Ausständige Arbeiter griffen gestern wiederholt diejenigen Arbeiter in der Perutz'schen Weberei an, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, und bedrohten den Direktor der Fabrik, Berger, thätlich. Das Haus desselben wurde Abends von 800 Mann belagert. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und mußte die Menge schließlich mit gezogenen Säbeln zerstreuen. Zwei Polizisten wurden durch Steinwürfe, ein Arbeiter durch einen Säbelhieb verletzt. Zwei Rädelsführer wurden verhaftet.

Niederlande.

Amsterdam, 31. März. Das „Handelsblad" veröffentlicht eine Depesche der Regierung von Batavia, welche meldet, daß der Atchinesen-Häuptling Tolkoe Djohan zusammen mit mehreren anderen Führern und einer gut bewaffneten Schaar desertirte und jetzt die niederländischen Truppen angreift. Tolkoe Djohan unterstützte bisher die Niederländer im Kampfe gegen die Atchinesen. — Eine Depesche der „Nieuws van den Dag" aus Batavia meldet, daß die Verbindung mit allen Vorposten außer zweien unterbrochen ist. Ein Offizier wurde getödtet, ein anderer verwundet.

Frankreich.

Paris, 31. März. Ungeachtet des erfolgten Dementis wird in verschiedenen Blättern behauptet, daß die Demission des französischen Botschafters in London Barons de Courcel thatsächlich eingereicht sei. Ministerpräsident Bourgeois habe Courcel nur ersucht, seine Demission bis nach den am Donnerstag stattfindenden Interpellationen aufzuschieben, um die Lage nicht zu erschweren. Zwischen Bourgeois und Courcel soll tiefgehende Meinungsverschiedenheit betreffs der allgemeinen Richtung der auswärtigen Politik herrschen.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. März. Die zur Berathung des Budgetentwurfs eingesetzte gemeinschaftliche Kommission beider Kammern erstattete heute Mittag Bericht, in welchem vorgeschlagen wird, alle Streitpunkte wegfallen zu lassen. Das Landsthing wird seine Militärforderung aufgeben, das Folkething diejenigen betreffend eine jährliche Unterstützung des offiziellen Blattes „Berlingske Tidende" und einen Beitrag zum Berner Friedensbureau sowie die Uebernahme der Exportdampfschiffverbindung Esbjerg-Parkerstone und die außerordentliche Erhöhung einiger Lehrergehälter.

England.

London, 31. März. Unterhaus. Bowles stellt einen Antrag, welcher es der Regierung zur Pflicht macht, Schritte zur Erfüllung der Vertragsverpflichtungen Englands gegenüber der Türkei zu thun. Parlamentsuntersekretär Curzon bekämpft den Antrag, indem er erklärt, da die Türkei ihre Verpflichtungen aus dem Cypern-Vertrage von 1878, Reformen in den asiatischen Provinzen einzuführen, nicht erfüllt habe, so sei England von dem Theil des Vertrages, der es verpflichte, jene Provinzen zu vertheidigen, entbunden. England sei jedoch nicht dadurch von allen andern Vertragsverpflichtungen gegen die Türkei befreit. Schließlich wird der Antrag abstimmungslos verworfen. — In der Berathung des Berichts über den Abschlagskredit erklärt der erste Lord des Schatzes, Balfour, daß die Regierung durch die Sudan-Expedition in europäische Abmachungen nicht mehr verwickelt werde als durch Alles, was vor derselben unternommen worden sei. Die Regierung habe keine Beziehungen zu Staatenbündnissen oder Gruppen von Mächten auf dem europäischen Festlande, und es sei nichts geschehen, was England in eine künftige diplomatische Aktion mit anderen Mächten hineinziehen könnte. Darauf wurde der Bericht über den Abschlagskredit angenommen.

Rumänien.

Bukarest, 31. März. Der König und die Königin sind gestern Abend über Verciorowa nach Abazzia abgereist.

Afrika.

Kapstadt, 30. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Amtlich wird in Abrede gestellt, daß Sir. H. Robinson beabsichtige, sein Amt niederzulegen.

Amerika.

Newyork, 31. März. Der frühere Gesandte der Vereinigten Staaten in London E. J. Phelps hielt gestern einen Vortrag über die Monroe-Doktrin, in welchem er ausführte, der Streitfall zwischen England und Venezuela berühre die Vereinigten Staaten nicht direkt; es handele sich um ein friedliches Schiedsgericht zwischen England und Venezuela; der Redner wies nach, daß die Vereinigten Staaten kein Recht hätten einzugreifen, ehe für sie eine Gefahr zu Tage trete. Von dem Aufstande in Kuba sprach Redner wie von einer Rebellion von Banditen, welche sich mit Plünderung, Brandstiftung und Mord abgäben. Die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, sich in Kuba einzumischen.

Stadthaushalt von Stettin vom 1. April 1896 bis 31. März 1897.

III.

Stettin, 1. April.

Titel IX — Staatliche und Provinzial-Angelegenheiten — schließt in Einnahme mit 16 550 Mark (15 900 Mark), in Ausgabe mit 353 861 Mark (343 156 Mark), so daß ein Zuschuß von 337 311 Mark verbleibt, 10 055 Mark mehr als im Vorjahr, der Mehrzuschuß setzt sich zusammen aus den Kosten eines Wahlbureaus mit 4400 Mark und einer Mehrausgabe an persönlichen Verwaltungskosten von rd. 5700 Mark. Der Kostenaufwand des Standesamts beträgt 25 200 Mark, die Provinzial-Abgaben betrugen, wie im Vorjahre, 220 000 Mark. Für Einrichtung eines Wahlbureaus werden hier 4425 Mark gefordert.

Herr Dr. Graßmann bittet, diesen Posten abzulehnen, da die Vortheile dem Kostenaufwande nicht entsprechen würden, für die Bewilligung findet sich jedoch eine geringe Mehrheit und wird sodann der ganze Titel genehmigt.

Titel X — Forst-Verwaltung — ergiebt in Einnahme 151 073,53 Mark (149 329,70 Mark), in Ausgabe 40 550,46 Mark (42 326,70 Mark), so daß ein Ueberschuß von 110 523,07 Mark (107 003,12 Mark) verbleibt. An Jagdscheingebühren sind 1800 Mark Mehreinnahmen vorgesehen. Zu Erörterungen giebt dieser Titel keinen Anlaß.

Titel XI — Verwaltung der städtischen Gebäude — schließt in Einnahme mit 272 435,66 Mark (245 678,72 Mark), in Ausgabe mit 154822,16 Mk. (140 920,65 Mk.), so daß ein Ueberschuß von 117 613,50 Mark (104 758,03 Mark) verbleibt. Die Einnahmen an Pacht und Miethszins sind um rd. 4000 Mark gestiegen, die Ausgaben sind um rd. 8900 Mark in Folge von Inabgangstellung von Miethswerthen und Wiederausgabe von sächlichen Kosten verringert. In der Ausgabe sind 62 822,75 Mark Miethswerthe enthalten. — Hier beantragt die Finanz-Kommission, dem Magistrat in Erwägung zu geben, die Grundstücke Klosterhof Nr. 27 und 28 zum Verkauf zu bringen und wird demgemäß beschlossen, womit der Titel erledigt ist.

Titel XII — Verwaltung des Schlachthofs — balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 258 768,13 Mark (275 036,84 Mark). Die Betriebseinnahmen sind mit 253 413,13 Mark (269 947,84 Mark) eingestellt, darunter 200 000 Mark Schlachtgebühren, 36 000 Mark Fleischschaugebühren, 1100 Mark Stallgebühren, 4836 Mark Wiegegebühren und 900 Mark Futtergebühren. Die Betriebsausgaben betrugen 44 879,74 Mark (41 550 Mark), Gehälter, Löhne u. s. w. 71 006,25 Mark (64 107,25 Mark) und Unterhaltung der Anlagen 142 882,14 Mark (169 379,59 Mark).

Herr Dr. Graßmann bemängelt den für Heizung und Kesselfeuerung, Ankauf von Schmierölen, Talg 2c. mit 24 800 Mark erfolgten Ansatz als zu hoch und bittet mit Rücksicht auf den in Wirklichkeit viel geringeren Kohlenpreis um Absetzung von 3200 Mark.

Nachdem Herr Stadtrath Wigand sich gegen die Absetzung geäußert, wird der bezügliche Antrag abgelehnt und der Titel unverändert genehmigt.

Titel XIII — Aus aufgehobenen Eigenthumsverhältnissen — schließt in Einnahme mit 7007,43 Mark (8545,28 Mark), in Ausgabe mit 5144,30 Mark (5144,30 Mark), so daß ein Ueberschuß von 1953,13 Mark (3400,98 Mark) verbleibt. — Zu Einwendungen giebt dieser Titel keine Veranlassung.

Titel XIV — Gasanstalt — ergiebt in Einnahme 1 118 368,94 Mark (1 259 397,31 Mark), in Ausgabe 875 949,66 Mark (994 931,43 Mark), so daß ein Ueberschuß von 242 419,28 Mark (264 465,88 Mark) verbleibt, 22 046,60 Mark weniger als im Vorjahre. Dieser ungünstige Abschluß ist in der Hauptsache auf den durch vermehrte Einführung der Gasglühlichteinrichtungen verringerten Gasverbrauch zurückzuführen. Die Betriebseinnahmen sind mit 936 227,14 Mark (979 402,31 Mark), die Betriebsausgaben mit 380 240 Mark (390 251,75 Mark) eingestellt. Die Gehälter, Löhne und Bureaukosten erfordern 125 403,50 Mark (119 216,60 Mark), die Unterhaltung der Anlagen und Verzinsung des Anlagekapitals 202 127,60 Mark (219 584,52 Mark) und die Werkstatt- und Magazin-Verwaltung 168 178,56 Mark (265 878,56 Mark). — Bei den „Betriebs-Ausgaben" sind 200 000 Doppel-Zentner Kohlen à 1,45 Mark mit 290 000 Mark eingestellt; die Finanz-Kommission beantragt nur 190 000 Doppel-Zentner mit 275 500 Mark einzustellen, also 14 500 Mark weniger.

Bei diesem Titel erhebt Herr Dr. Graßmann bezüglich des für die Kohlen angesetzten Preises dieselben Bedenken wie bei Titel XII. Der Ansatz erscheine mit 1,45 Mark für den Doppelzentner zu hoch; wenn man nach dem Durchschnitt der letzten Jahre gehe, so würden 1,30 Mark vollständig genügen, dementsprechend bitte er die Position auf 247 000 Mark herabzusetzen.

Herr Stadtrath Domcke bemerkt, der Preis der Gaskohlen sei in den letzten Jahren besonders sehr niedrig gewesen, deshalb sei derselbe etwas voll gegriffen worden. Die Absetzung von 10 000 Doppelzentnern bedeute eine Verminderung der Kohlenreserve, die Verantwortung dafür müsse dann auch die Versammlung tragen.

Herr Kurz entgegnet, es deute alles darauf hin, daß die Kohlenpreise eher fallen, als steigen würden. Nach der vom Magistrat selbst dem Titel beigegebenen Begründung sei der Kohlenverbrauch auf 190 000 Doppelzentner zu berechnen, das eingestellte Mehr von 10 000 Doppelzentnern bedeute eine unzulässige Plusmacherei.

Nach einer Zwischenbemerkung des Herrn Stadtrath Domcke spricht sich Herr Manasse für den Antrag der Finanzkommission aus, indem er hervorhebt, daß bei dem Satze von 1,45 Mark auch die Kosten für den Transport der Kohlen mit einbegriffen seien.

Herr Dr. Graßmann erwidert darauf, auch er habe bei seinem Antrage bereits den Transport in Rechnung gezogen.

Der Antrag Graßmann wird schließlich abgelehnt, dagegen werden dem Antrage der Finanzkommission entsprechend 14 500 Mark gestrichen. Weitere Bedenken werden gegen diesen Titel nicht laut.

Titel XV — Wasserleitung — ergiebt in Einnahme 600 857,50 Mark (652 666), in Ausgabe 365 178,65 Mark (429 766,31), so daß ein Ueberschuß von 235 678,85 Mark verbleibt, 12 779,15 Mark mehr als im Vorjahre. Die Betriebseinnahmen sind mit 574 479 Mark (551 290), die Betriebsausgaben mit 100 870 Mark (99 460) eingestellt, Gehälter, Löhne und Bureaukosten belaufen sich auf 41 574 Mark. Bei den Betriebs-Ausgaben sind für Kohlen, Holz und Coke 60 000 Mark eingestellt, die Finanzkommission beantragt, diese Summe um 10 000 Mark zu ermäßigen.

Herr Dr. Graßmann hält den Antrag der Finanzkommission für nicht weitgehend genug, er beantragt, die Position auf 40 000 Mk. herabzusetzen.

Herr Stadtrath Rabbow bekämpft diesen Antrag, derselbe wird abgelehnt, dagegen die von der Finanzkommission vorgeschlagene Streichung genehmigt.

Für Oel, Talg, Licht, Leder, Gummischeiben sind 5000 Mark und für Ausbesserung und Neubeschaffung der Utensilien 1600 Mark angesetzt. Herr Dr. Graßmann beantragt, diese Positionen auf 3300 bezw. 1100 Mark herabzusetzen, läßt jedoch bezüglich des zweiten Postens den Antrag fallen, da sich für den ersten keine Mehrheit finde. Die Versammlung ertheilt sodann dem Titel ihre Genehmigung.

Titel XVI — Zinsen-Verwaltung und Schuldentilgung — schließt in Einnahme mit 1 641 484,40 Mk. (1 475 390,20), in Ausgabe mit 1 307 573,50 Mk. (1 157 171,32), so daß ein Ueberschuß von 333 910,90 Mark verbleibt, 15 692,03 Mark mehr als im Vorjahr. Dieser Titel findet unverändert Annahme.

Titel XVII — Deckung des Bedarfs — schließt in Einnahme mit 3 625 515,77 Mark (3 206 578,47), in Ausgabe mit 700 Mark, so daß ein Ueberschuß von 3 624 815,77 Mark verbleibt, 418 937,30 Mark mehr als im Vorjahre. Es fällt in diesem Jahre die Ueberweisung seitens des Staats mit 100 000 Mark in Einnahme fort, eingestellt sind: Ueberschuß des Ordinariums für 1894—95 mit 342 065,77 Mark (535 128,47 Mark), an Gemeindesteuern 328 450 Mark (172 450), darunter als neu die Umsatzsteuer mit 200 000 Mark und die Biersteuer mit 85 000 Mark und zur Deckung des Steuerbedarfs 2 955 000 Mark (2 399 000), 556 000 Mark mehr als im Vorjahr, dabei sind angenommen 119 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 178 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. — Hier hat die Finanzkommission die Biersteuer abgelehnt und daher 85 000 Mark in Einnahme gestrichen; die Umsatzsteuer aber genehmigt, wofür 200 000 Mark in Einnahme gesetzt sind; den im Etatsentwurf auf 119 Prozent angesetzten Einkommensteuerzuschlag hat die Finanz-Kommission auf 110 Prozent ermäßigt, wodurch eine Mindereinnahme von 110 000 Mark bewirkt wird; in ähnlicher Weise sind die Zuschläge auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von 178 auf 165 Prozent herabgesetzt, wodurch sich die Einnahme um 109 400 Mark vermindert.

Eine sehr ausgedehnte Debatte rief, wie zu erwarten war, die vorgeschlagene Umsatzsteuer hervor.

Herr Dr. Graßmann beantragte zunächst Vertagung dieses Gegenstandes, die vorgebrachten Bedenken wurden jedoch von den Herren Dr. Scharlau und Kämmerer Michalowsky als gegenstandslos zurückgewiesen, worauf die Berathung ihren Anfang nahm. Der Referent, Herr Cohn, hob hervor, daß in der gemischten Steuerkommission die Vorlage mit allen gegen eine Stimme angenommen worden sei und auch in der Finanzkommission habe dieselbe eine erhebliche Mehrheit gefunden, deshalb empfehle er Annahme der Vorlage und Einstellung des Ertrages der Steuer mit 200 000 Mark in den Etat. Referent bringt sodann noch folgendes Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten von Sommerfeld zur Verlesung, das vom Magistrat zur Kenntnißnahme vorgelegt worden ist:

„Die Herren Finanzminister und Minister des Innern haben bei der Prüfung der Durchführung des Kommunalabgabengesetzes zu bemerken gefunden, daß in Stettin an indirekten Steuern nur eine Hundesteuer eingeführt worden sei, daß somit insbesondere von der Einführung einer Biersteuer, einer Lustbarkeits- und Umsatzsteuer abgesehen worden sei. Ferner ist aufgefallen, daß eine Bauplatzsteuer und Zuschläge zur Betriebssteuer nicht zur Erhebung gelangen. Im Auftrage der genannten Herren Minister ersuche ich den Magistrat ergebenst, gefälligst von neuem in Erwägung zu nehmen, ob nicht die genannten Steuern bezw. die eine oder andere von ihnen noch einzuführen sein werden, und mir über das Ergebniß unter Darlegung der für und gegen die Einführung sprechenden Gründe bezw. unter Mittheilung der in dieser Hinsicht von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Beschlüsse binnen sechs Monaten zu berichten. Ich bemerke hierbei, daß die Einführung einer Biersteuer in Grabow und den größeren ländlichen Ortschaften in der Nähe Stettins gleichfalls von neuem in Anregung gebracht ist."

Ferner theilt Herr Cohn den Inhalt eines Schreibens mit, welches von dem Stettiner Grundbesitzer-Verein an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher gerichtet worden ist. Darin wird die in einer Protestversammlung der Hausbesitzer gegen die Umsatzsteuer gefaßte Resolution wiedergegeben.

Herr Meyer erklärt sich gegen die Umsatzsteuer, für die jetzt, nachdem von dem Etat 300 000 Mark abgesetzt worden, kein Bedürfniß mehr vorliege. Eine neue Steuer einzuführen, sei immer höchst bedenklich, denn haben wir sie einmal, so werden wir sie nicht wieder los, deshalb mögen immerhin die Zuschläge zu den direkten Steuern noch etwas heraufgesetzt werden. Wenngleich dies an sich sehr bedauerlich sei, so bleibe doch wenigstens die Hoffnung, daß für das nächste Jahr wieder eine Herabsetzung eintreten könne.

Herr Kurz ist ein prinzipieller Gegner der Umsatzsteuer, die er für ungerechtfertigt hält, in den meisten Stadttheilen liege die Konjunktur für den Grundbesitz so ungünstig, daß Letzterer eine Mehrbelastung, wie die vorgeschlagene Steuer sie bedinge, nicht ertragen könne. Sollte die Vorlage aber trotzdem angenommen werden, so müßten wenigstens zwei Bestimmungen der Steuerordnung eine Aenderung erfahren: Die Steuer dürfe nicht zur Erhebung gelangen, wenn ein Grundstück durch Subhastation in andere Hände übergehe, und weiter sei eine Uebergangsbestimmung nöthig zur Befreiung derjenigen Kaufverträge, welche ausweislich der Stempelung vor dem 1. April d. J. geschlossen wurden.

Herr Dr. Graßmann hebt ebenfalls hervor, daß 300 000 Mark von dem Etat abgesetzt worden seien, weitere Abstriche habe die Versammlung leider abgelehnt, ein Bedürfniß zur Schaffung einer neuen Steuer vermöge er aber bei dieser Sachlage nicht erkennen. Wenn der Magistrat, wie sich das aus dem Etat ergebe, bei den 20 Häusern, welche Eigenthum der Stadt sind, noch nicht einmal 5 Prozent herauszuwirthschaften vermöge, so sei damit doch wohl zur Genüge der Beweis erbracht, daß der hiesige Grundbesitz sich nicht in glänzender Finanzlage befinde. Die Umsatzsteuer bedeute eine Vermögens-Konfiskation schlimmster Art, deshalb würden die Grundbesitzer immer noch viel lieber erhöhte Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer zahlen als die Umsatzsteuer eingeführt sehen.

Herr Collas schließt sich dem Vorredner im Wesentlichen an, er würde sich für die Umsatzsteuer erwärmen können, falls dieselbe nur bei den mit wirklichem Nutzen zu Stande gebrachten Verkäufen erhoben werden könnte. Vielfach werden aber Häuser mit Verlust verkauft und selbst wenn dies nicht der Fall sei, könne die Umsatzsteuer eine ernstliche Schädigung bedingen, da die Mehrzahl aller Hausgrundstücke gegen eine Anzahlung übernommen werde, während die Steuer von dem ganzen Werthe zu entrichten sei.

Herr Haker hält im Gegensatz zu den vorhergehenden Rednern die Umsatzsteuer für durchaus nöthig, in nächster Zukunft würden noch erhebliche weitere Anforderungen an die Steuerkraft gestellt werden, ehe die neue Hafenanlage die zu erhoffenden Einnahmen gewähren könne.

Hierauf nimmt Herr Kämmerer Michalowsky das Wort, um die Nothwendigkeit der Umsatzsteuer des Näheren zu beleuchten. Nachdem durch Festsetzung der einzelnen Etatstitel der Bedarf festgestellt sei, handle es sich nunmehr um Aufbringung der Mittel. Dabei sei zu berücksichtigen, daß die Ablehnung der Umsatzsteuer einen Ausfall von 200 000 Mark bedingen und daß die Aufbringung dieser Summe durch Zuschläge zu den direkten Steuern die Einkommensteuer um 8 und die Realsteuern um 12 Prozent erhöhen würde. In dem jetzigen Etat sei die Erhebung von mehr als 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer bereits vorgesehen, es werde also auf jeden Fall die Genehmigung des Bezirksausschusses und der Minister erforderlich sein und das Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten lasse keinen Zweifel darüber, daß bei Ablehnung jeder weiteren indirekten Steuer die Genehmigung nicht ertheilt werden würde. Es sei die Befürchtung ausgesprochen worden, daß später noch eine Steigerung der Umsatzsteuer erfolgen könnte, dies sei aber vollständig ausgeschlossen, da der Satz von ein Prozent bereits die gesetzliche Maximalgrenze erreiche. Ferner sei auf die steuerliche Belastung des Grundbesitzes unter Hervorhebung der Straßenreinigungs-, Entwässerungs- und Baugebühren hingewiesen, allein hier stehe doch der Leistung eine direkte Gegenleistung gegenüber, sodaß der Begriff einer Steuer für diese Gebühren nicht zutreffe. Stettin sei die einzige Stadt von mehr als 40 000 Einwohnern, welche bisher nur eine indirekte Steuer besessen habe, nämlich die Hundesteuer mit einem Ertrage von 25 000 Mark. Redner kritisirt dann noch die von Herrn Kurz erhobenen Einwände und betont, daß beim Erwerb eines Grundstücks im Wege der Zwangsvollstreckung unmöglich festgestellt werden könne, ob der Käufer nur ein kleines Hypothekenkapital habe retten wollen, andererseits greife aber bei diesen Verkäufen die Spekulation ebenfalls Platz. Die Uebergangsbestimmung für Verkäufe, welche vor dem 1. April abgeschlossen aber noch nicht durch grundbuchamtliche Eintragung perfekt wurden, halte er für ganz entbehrlich. Schon seit Monaten sei von der geplanten Umsatzsteuer die Rede, und Jeder, der in letzter Zeit einen Hauskauf abgeschlossen, habe dabei sicher das Schreckgespenst der Umsatzsteuer (Sehr gut!) vor Augen gehabt.

Herr Manasse erklärt, die Furcht vor einer drohenden Nichtbestätigung der Beschlüsse könne ihn bei Abgabe seines Votums keinesfalls beeinflussen, er sei jedoch von der Nothwendigkeit der Umsatzsteuer voll überzeugt. Daß diese Steuer einzelne Härten mit sich bringe, sei nicht zu bestreiten, allein jeder anderen Steuer hafte derselbe Mangel an. Der Umsatz an Grundkapital während des letzten Jahres belaufe sich auf 30 Millionen Mark und darin sei sicher nur ein geringer Theil enthalten, den alle gern von der Steuer verschont sehen möchten, der bei weitem größere Theil entfalle auf den spekulativen Verkauf. Redner hebt als einen Vorzug der Umsatzsteuer hervor, daß sie eine dauernde Belastung des Grundbesitzes vermeide und spricht sich auf das entschiedenste gegen eine zu schroffe Erhöhung der direkten Steuern aus. Redner bittet im Interesse der ganzen Stadt und insbesondere des Grundbesitzes der Umsatzsteuer die Genehmigung nicht zu versagen.

Herr Oberbürgermeister Haken weist

darauf hin, daß der Wunsch nach gleichmäßiger Festsetzung der Zuschläge auf Personal- und Realsteuern unerfüllbar sei.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt und sprechen noch die Herren Masche und Dr. Graßmann gegen die Umsatzsteuer. Letzterer bemerkt, wenn die Hausbesitzer mit allen möglichen Gebühren belastet würden, so empfänden sie diese ebenso drückend wie die Steuern, letztere gäben ihnen aber wenigstens ein Gewicht bei den Wahlen. Was die Zuschläge zu den Staatssteuern anlange, so habe Stettin in dieser Hinsicht die ungünstigsten Sätze, während in Stargard ein gleichmäßiger Zuschlag von 133⅓ Prozent erhoben werde. Daß die Stadt mehr Mittel brauche, gebe er gewiß zu, daraus folge aber doch noch nicht mit unbedingter Nothwendigkeit, daß der Grundbesitz verpflichtet sei, die Mehrbelastung ganz allein zu tragen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Kämmerers Michalowsky wird die Debatte geschlossen und beschließt die Versammlung auf Antrag des Herrn Klein namentliche Abstimmung über den ganzen Entwurf.

Die einzelnen Paragraphen der Steuerordnung werden zum großen Theil debattelos angenommen. Bei § 1 erfolgt der Zusatz: „Wird das Eigenthum eines Grundstückes im Zwangsversteigerungsverfahren durch einen Hypotheken- oder Grundbuchgläubiger erworben, so kommt die Steuer nicht zur Hebung.“ Ferner wird ein Zusatz beschlossen, wonach bei Verkäufen, welche ausweislich des Stempelvermerks vor dem 1. April geschlossen worden, die Steuer nicht zu zahlen ist. Die namentliche Abstimmung ergiebt Annahme der Umsatzsteuer mit 30 gegen 21 Stimmen.

Mit ja stimmten die Herren: Aron, Blau, Braesel, Decker, Dilger, Dr. Delbrück, Dorschfeldt, Dr. Freund, Gerber, Gollnow, Greffrath, Haker, Hemptenmacher, Jonas, Kettner, Klitscher, Dr. König, Ludendorff, Manasse, Richter, Ritschl, Samuel, Schanz, Schilbach, Schröder, Setzke, Sieber, Sodemann, Wächter und Wossidlow.

Mit nein stimmten die Herren Berndt, Cohn, Collas, Dethloff, Engelmann, Fischer, Dr. Graßmann, Klein, Krause, Krüger, Kurz, Lüdke, Malkewitz, Masche, Meyer, Poppe, Rückforth, Dr. Rühl, Supply, Ulrich, Vogt.

Zur Biersteuer-Vorlage äußern sich die Herren Malkewitz, Rückforth, Meyer, Greffrath, Dethloff sowie vom Magistratstische Oberbürgermeister Haken und Kämmerer Michalowsky. Dem Antrage der Finanzkommission entsprechend erfolgt Ablehnung der Biersteuer gegen 2 Stimmen. Die Zuschläge zur Einkommensteuer werden auf 110 Prozent (vom Magistrat waren 119 Prozent vorgeschlagen) und diejenigen zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf 165 Prozent (vorgeschlagen waren 178 Prozent) festgesetzt. Damit ist das Ordinarium erledigt.

Das Extra-Ordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9 738 423,37 Mark. Für öffentliche Anstalten sind 1 065 480 Mark eingestellt, dabei 275 000 Mark für den Neubau eines Viehhofes und einer Schweineschlachthalle, 150 000 Mark für den Neubau einer Knaben-Mittelschule an der Ecke der Barnim- und Pionierstraße, 50 000 Mark zum Neubau einer Turnhalle auf dem Turnplatz an der Deutschen-Straße, 350 000 Mark zum Neubau des Operationshauses, Direktorwohnhauses, Beamtenwohnhauses und Erweiterung des Leichenhauses, 100 000 Mark für das Feuerwehrgebäude an der Breslauerstraße, 6000 Mark für das Straßenreinigungs-Depot in der Breslauerstraße; 30 000 Mark für eine Desinfektionsanstalt und 100 000 Mark für Anbauten am Siechenhause. — Auf dem Volksschulen-Vorschuß-Konto sind 100 000 Mark für den Neubau einer Gemeinde-Doppelschule in der Stoltingstraße, und 200 000 Mark für den Neubau einer Gemeindeschule in der Schillerstraße eingestellt; auf Straßenbau-Vorschuß-Konto 959 764 Mark, für Kanalisation 237 352,24 Mark, für Erweiterung der Gaswerke 47 900 Mark, für Erweiterung der Wasserwerke 80 370 Mark und für Erweiterung der Hafen- und Bollwerk-Anlagen 2 829 000 Mark, darunter 500 000 Mark für den Neubau der dritten Oderbrücke, 2 100 000 Mark für den Bau des neuen Hafens, 75 000 Mark zur Herstellung einer 53 Meter langen massiven Ufermauer an der Oder unterhalb des massiven Dampfschiffbollwerks und 154 000 Mark zur Herstellung eines 245 Meter langen Holzbollwerks am linken Parnitzufer unterhalb der Parnitzbrücke.

Bei der Position 2 des Volksschulen-Vorschußkonto: Neubau einer Gemeindeschule an der Schillerstraße 200 000 Mark, beantragt Herr Malkewitz, den Magistrat um Vorlegung zweier Projekte, je eines für Flachbau und Tiefbau zu ersuchen. Dieser Antrag wird, nachdem Herr Dr. Graßmann denselben befürwortet, angenommen.

Die Finanz-Kommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, alle zulässigen Mittel anzuwenden, daß die Kosten für den Bau der Volksschulen aus Anleihen gedeckt werden dürfen.

Herr Kämmerer Michalowsky hebt hervor, daß eine Eingabe des Magistrats in dieser Richtung vollständig aussichtslos sei, Redner giebt zum Beleg dafür einige Sätze aus einem den Gegenstand betreffenden Ministerialreskript wörtlich wieder. Der Antrag der Finanz-Kommission wird darauf fallen gelassen.

Weiter monirt die Finanz-Kommission, daß in den sämtlichen Kanalbauten die Preise für Hintermauersteine und Zement viel zu hoch angesetzt sind, sie beantragt, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, bei den Anschlägen den Marktpreisen mehr entsprechende einheitliche Sätze einzustellen.

Herr Baurath Krause bemerkt dazu, bei den verhältnißmäßig kleinen Lieferungen für das kommende Etatsjahr sei ein etwas höherer Preis angemessen, wenn später wieder größere Lieferungen erforderlich wären, so würden die Preise niedriger anzusetzen sein.

Herr Decker begründet kurz das Monitum, worauf Herr Baurath Krause nochmals replizirt. Damit ist diese Angelegenheit abgethan.

Weiter beantragt die Finanzkommission, in der kleinen Oderstraße die Gas- und Wasserleitungsröhren ebenfalls unter den Bürgersteig zu legen, und schließlich wiederholt sie den vorjährigen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, endlich mit dem Bau der dritten Oderbrücke anzufangen.

Herr Stadtrath Rabbow bemerkt, daß nur bei Röhrenlegung unter beiden Bürgersteigen die Sache praktisch durchführbar sei, und bestätigt der Referent, daß der Antrag in diesem Sinne gestellt sei, worauf derselbe angenommen wird.

Damit ist das Extraordinarium und somit der ganze Etat erledigt.

Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher, Sanitätsrath Dr. Scharlau, dankt dem Referenten für seine Mühewaltung und giebt die Versammlung diesem Dank durch Erheben von den Plätzen Ausdruck.

Schluß der Sitzung 8½ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. April. Die auf gestern anberaumte Sitzung der Gemeinde-Organe der Jakobi-Kirche war leider nicht beschlußfähig. Eine neue Versammlung wird in nächster Zeit einberufen werden.

— Die Direktion der Zentralhallen führt heute wieder ein neues Programm vor, in welchem eine Reihe hervorragender Spezialitäten mitwirken, so die hier beliebte Excentric-Soubrette Emmy Kröchert, ferner die vier Hugostons, eine bekannte Akrobaten-Gesellschaft, die Gebrüder Grefiens in Produktionen am Bambus und in einem Luftpotpourri, die musikalischen Excentrics „Carmanellis“, der Naturpfeifer Hubertus, die Duettisten Coradini, weiter Mr. Nivius mit den drei Pavians und den Schluß bildet eine Original-Pantomime, welche Abenteuer vor dem Löwenkäfig vorstellt.

— Dem Gutsarbeiter Christian Haake zu Kienitz im Kreise Lebus ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Archivar Dr. phil. Georg Winter ist von Magdeburg an das Staats-Archiv in Stettin, und der Archivar Dr. phil. Max Bär von Stettin an das Staats-Archiv in Hannover versetzt worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Dr. Hobein, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 2. Bataillon des kolberg. Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt des Fußart.-Regts. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, Dr. Bluhm, Assistenz-Arzt 1. Klasse vom kolb. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons desselben Regiments, Dr. Biedekarken, Assistenz-Arzt 2. Klasse vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse, Dr. Bausi, Unterarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Stralsund, zum Assistenz-Arzt 2. Klasse — befördert. Dr. Gröbenschütz, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum 3. großherzogl. hess. Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117 — versetzt. Die nachstehend aufgeführten beiden bisherigen Studirenden der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen werden — der erstere vom 15. Februar, der letztere vom 15. März d. Js. ab — zu Unterärzten ernannt und bei den nachgenannten Truppentheilen angestellt, und zwar: Braatz beim Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, Dr. Wichmann beim kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. März. (Doppelselbstmord.) In dem Hause Kürassierstraße 14 wohnt seit etwa zwei Jahren der am 30. Juni 1862 geborene Kaufmann Ernst Rinke in einer kleinen Wohnung der zweiten Etage. R., der eine Agentur für Eisendraht inne hatte und aus dieser eine gute Einnahme bezog, hatte sich im vorigen Jahre mit der 19jährigen unverehelichten Luise Petzoldt verlobt, die bei ihrer Mutter, einer Wittwe in der Wasserthorstraße, wohnte. Fräulein P. war gestern Vormittag besuchsweise zu ihrem Bräutigam gekommen, und das Paar riegelte sich in der Wohnung ein. Als die etwa zwei Stunden später erscheinende Wirthschafterin auf wiederholtes Klopfen keinen Einlaß fand, veranlaßte die Frau durch das 28. Polizeirevier die gewaltsame Oeffnung der Thür, und nun fand man R. auf dem Erdboden, die P. auf dem Sopha liegend, beide todt, vor. Das Liebespaar hatte sich, wie der hinzugerufene Arzt konstatirte, vergiftet, und zwar mittelst Blausäure. In einem unverschlossenen Schreiben theilte R. mit, daß beide im Einverständniß gemeinschaftlich den Tod gesucht hätten, weil sich ihrer ehelichen Verbindung zu große Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Leichen wurden im Laufe des Nachmittags nach dem Schauhause geschafft.

— (Hinrichtung eines Elephanten.) Im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. hat der Elephant Albert seine männliche Seele ausgehaucht. Das Thier mußte um seiner Bösartigkeit willen erschossen werden. Gewählt wurde zur Vollstreckung des Todesurtheils ein kleinkaliberiges Infanteriegewehr (Modell 88). Mit diesem Gewehr wurde auf etwa drei Schritte Entfernung ein Schuß abgegeben, der aber völlig wirkungslos blieb; Albert wurde nur aufmerksam, hob den Rüssel und sicherte nach allen Seiten. Nach etwa halbstündigem Warten nahm das Thier endlich die Stellung ein, daß es die Schläfe dem Schützen zukehrte; der Schuß krachte, und der Elephant sank lautlos zu Boden. Nicht ein Glied zuckte mehr. Der Schütze war der bekannte Afrikareisende und Thierhändler Josef Menges, der schon zahlreiche Elephanten auf der Jagd erlegt hat. So schwer auch der Verlust des Thieres den Garten trifft, so wäre die Beseitigung des Elephanten im Interesse der Sicherheit doch in Kürze nöthig geworden; beschleunigt wurde sie durch die Nothwendigkeit, den Stall auszubessern. Nun giebt es im Zoologischen Garten in Frankfurt ein Elephantenessen, dessen umfangreiches Menu sich ausschließlich aus den vorzüglichsten und edelsten Theilen des seltenen Wildes zusammensetzt. Es soll hierbei, da der getödtete Dickhäuter seines jugendlichen Alters wegen noch verhältnißmäßig zart sein muß, erprobt werden, ob sich das Elephantenfleisch kulinarisch verwenden läßt.

Wien, 28. März. Gestern Abend hat der Fastenvirtuose Giovanni Succi sein dreißigtägiges Fasten angetreten, das heißt er hat seine letzte Mahlzeit zu sich genommen. Eine öffentliche Produktion hat ihm hier bekanntlich die Behörde nicht gestattet, nichts desto weniger hat er aber seinen Vorsatz, auch in Wien zu fasten, zur That werden lassen. Freilich auf eine Schaustellung seiner Person gegen ein Entree muß er für die Dauer der Fastenproduktion verzichten — er kasteit sich demnach einzig und allein im Interesse der Wissenschaft. Der Fastenantritt wurde recht festlich inscenirt. Herr Weißwasser, der Besitzer „Hotel Royal“, wo Herr Succi Logis genommen, hat anläßlich der „letzten Mahlzeit“ den interessanten Hotelgast und die Mitglieder des engeren Ueberwachungskomitees zu einem Diner geladen, an dem auch die Gattin des Hoteliers Theil nahm. Das Menu lautete:

Motto: Essen oder nicht essen, das ist die Frage.
Menu zu Ehren des Fastenkünstlers Succi im „Hotel Royal“.
Wien, den 28. März 1896.

Garbure. (Die Suppe, die Du Dir eingebrockt, die iß nun selber aus.)

Branzino à l'huile. (Drei Tage im Magen eines Fisches ist nichts gegen dreißigtägiges Fasten. [Succi.])

Risotto à la Milanaise. (Der Vorsicht ein Lorbeer — reis! —)

Arresto annegato barba biettolo. (Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil!)

Wiener Backhendel mit Zuckererbsen. (Das is halt „Weanarisch“! —)

Crême glacée à la Succi. (Man hat mich kalt gestellt, sagt — [Succi.])

Dessert. (Es giebt nur a Kaiserstadt!)

Zum Nachtisch sprach Succi etwa Folgendes: Er dankte für das Wohlwollen, das man ihm bisher bewiesen. Sein diesmaliges Fasten habe lediglich den Zweck, der Wissenschaft ein interessantes Experiment zu bieten. Hoffentlich werde der gelungene Ausfall beweisen, daß man es in ihm mit einem Menschen von besonderen Naturanlagen zu thun habe. Es werde nicht nur der Zweifel der Ungläubigen besiegt werden, sondern es werde auch die Wissenschaft doppelten Nutzen daraus ziehen, sie werde die Macht des Willens über den Organismus kennen lernen. Nach diesem mit großem Beifalle aufgenommenen Speech stärkte sich Succi in mäßiger Weise, um die angeordneten Messungen und Wägungen über sich ergehen zu lassen. Das erste, bei Beginn des Fastens herausgegebene Bulletin hat folgenden Wortlaut: Aerztlicher Bericht über den Hungerkünstler Giovanni Succi. Wien, den 28. März 1896 (Hotel Royal). Erster Hungertag. Puls 84. Athmung 25. Temperatur 36.9. Ursprüngliches Gewicht 73 Kilogramm. Dynamometrie 50 Kilogramm. Getrunkenes Wasser in 24 Stunden 500 Gramm Krondorfer. Allgemeiner Zustand gut. Der Arzt gez. Dr. Goldbaum. Besondere Bememerkungen: Körperlänge 1.70. Brustumfang 90. Bauchumfang 93. Oberarm 27.5.

Gerichts-Zeitung.

Breslau, 31. März. In dem Wucherprozeß Sedlatzek wurde heute verhandelt. Fritz Sedlatzek wurde wegen Betruges in 11 Fällen zu drei Jahren Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, Paul Sedlatzek wegen Beihülfe zum Wucher in Verbindung mit Betrug zu 1 Jahre Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe und 1 Jahre Ehrverlust verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 31. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,20 bis 13,30, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65 bis 12,80, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,40—10,35. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,35 G., 12,45 B., per April 12,40 G., 12,45 B., per Mai 12,57½ bez., 12,60 B., per Juli 12,75 G., 12,82½ B., per Oktober-Dezember 11,60 G., 11,65 B. Ruhig.

Köln, 31. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 31. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,45, per April 12,42½, per Mai 12,57½, per Juli 12,80, per Oktober 11,70, per Dezember 11,60. Behauptet.

Hamburg, 31. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 65,75, per September 61,25, per Oktober —,—, per Dezember 57,25. Ruhig.

Wien, 31. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B., per Mai-Juni 7,08 G., 7,10 B., per Herbst 7,26 G., 7,28 B. Roggen per Frühjahr 6,65 G., 6,67 B., per Mai-Juni 6,52 G., 6,54 B., per Herbst 6,18 G., 6,20 B. Mais per Mai-Juni 4,43 G., 4,45 B., per Juli-August 4,59 G., 4,61 B. Hafer per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B., per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst —,— G., —,— B.

Pest, 31. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,71 G., 6,72 B., per Mai-Juni 6,75 G., 6,76 B., per Herbst 6,98 G., 6,99 B. Roggen per Frühjahr 6,31 G., 6,33 B., per Herbst 5,78 G., 5,80 B. Hafer per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 4,07 G., 4,09 B., per Juli-August 4,26 G., 4,27 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B.

Havre, 31. März, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 80,00, per Mai 76,00, per September 72,00. Unregelmäßig.

London, 31. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 44 Lstr. 18 Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 15 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 8 d.

Glasgow, 31. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 8 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. März. Die kaiserliche Familie wird nach den bisherigen Festsetzungen heute Abend auf der Yacht „Hohenzollern“ von Neapel nach Palermo abfahren, wo die Ankunft morgen Vormittag erfolgt.

Zu den gestern im Handelsministerium abgehaltenen Verhandlungen waren die Vertreter der hauptsächlichsten Innungsverbände erschienen. Wie die „N. A. Z.“ hört, dürfte der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks Ende dieser Woche abgeschlossen und Anfang nächster Woche dem Staatsministerium unterbreitet werden.

Dem „L.-A.“ zufolge erzählt man sich in Berliner Gesellschaftskreisen, daß von gewissen Personen der Hofgesellschaft Schritte gethan werden, um das Erscheinen der Friedmann'schen Broschüre entweder durch Ankauf der ganzen Auflage zu vereiteln, oder von Friedmann durch eine hohe Geldsumme Verzicht auf volle Namensnennung der Betheiligten zu erzielen. Zu diesem Zwecke sollen bereits 200 000 Mark bei einem Londoner Bankhause deponirt worden sein.

Auf die Glückwünsche des preußischen Herrenhauses zum Geburtstage hat Fürst Bismarck bereits in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen.

Wien, 31. März. Die Buntweberei von Herzfeld u. Ebstein in Choteborzer hat Konkurs angemeldet. Die Passiven sind sehr bedeutend.

Aussee, 31. März. Seit drei Tagen herrscht hier heftiges Schneegestöber.

Paris, 31. März. Ministerpräsident Bourgeois konferirte gestern längere Zeit mit dem früheren Minister des Aeußern Hanotaux.

Paris, 31. März. Aus Toulon wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß im dortigen Hafen seit gestern fieberhafte Thätigkeit herrscht. Sämtliche beurlaubte Arbeiter sind zurückberufen worden. Vizeadmiral Gervais hat nämlich vom Marineminister Befehl erhalten, zwei große Kreuzer und eine Panzerschiff unter Dampf zu halten. Der Kreuzer „Cecille“, der dem Reservegeschwader angehört, wurde sofort bereit gemacht, die Bemannung auf Kriegsstärke vermehrt und die Kriegsmunition noch gestern Abend eingeladen. Bereits in letzter Nacht ging das Schiff nach der marokkanischen Küste ab, um dort die weiteren Befehle abzuwarten. Dieselben Vorbereitungen werden mit dem Dampfer „Neptun“ getroffen, der nach Smyrna oder nach Alexandrien abgehen soll.

Paris, 31. März. (Privat-Telegramm.) Auf die Interpellation Bardoux, betreffend die Politik in Madagaskar, China und Egypten, antwortete Bourgeois, daß die Interessen Frankreichs überall mit Vorsicht und Energie vertreten würden. Die Unterhandlungen mit England dauern fort. Die Freundschaft mit Rußland bestehe wie früher. Die Interpellation ist hiermit beendet.

Rom, 31. März. Es verlautet, daß der in der Nähe von Nizza weilende Lord Salisbury mit dem italienischen Minister des Aeußern eine Zusammenkunft in der Riviera haben wird.

Ministerpräsident Rudini hat dem früheren Justizminister und Abgeordneten Bonacco die Präfektur von Palermo mit der Zivil-Jurisdiktion über ganz Sizilien angeboten.

Mailand, 31. März. „Italia del Popolo“ erfährt aus Rom, daß die Monarchenbegegnung in Venedig in offizieller Form stattfinden wird. Derselben wohnt auch der Kriegsminister Ricotti bei.

London, 31. März. „Morningpost“ schreibt, England müsse den Franzosen ein für allemal frei und offen erklären, daß sie der englischen Freundschaft so lange Lebewohl sagen müssen, als sie sich der englischen Politik in Egypten widersetzen.

London, 31. März. (Privat-Telegramm.) Im Unterhaus verlas heute Chamberlain eine Depesche aus Bulawayo, wonach sich die Matabele bei Matopa Hills sammeln und die Verbindungen mit dem Süden abzuschneiden drohen. Die Eingeborenen sind gut bewaffnet, Bulawayo hat Lebensmittel für vier Wochen. Eine fernere Depesche aus Kapstadt besagt, daß große Strecken des Landes sich in Aufruhr befinden.

London, 31. März. Die „Times“ melden aus Kairo, daß zwei koptische Bischöfe für Unteregypten in Gegenwart des Vertreters des Vatikan gewählt worden sind. Die Vertretung des Papstes bei dieser Handlung beweist, daß der Vatikan die über die Kopten seit vier Jahrhunderten verlorene Autorität wiedergewinne.

Kapstadt, 31. März. Sir Robinson hat aus Buluwayo die Drahtnachricht erhalten, daß die Chartered Company keine Hülfstruppen brauche und daß von Mafeking weitere Munitionsvorräthe abgesandt worden seien. Zahlreiche Freiwillige hätten sich angeboten, deren Dienste jedoch abgelehnt worden wären. In Kapstadt ist man über die Vorgange im Matabelelande, die so unmittelbar auf die Ereignisse in Transvaal gefolgt sind, sehr erregt. Staatssekretär Leyds wurde hier bei seiner Abreise nach Pretoria von der Menge auf dem Bahnhof mit Zischen empfangen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 1. April.

Ein wenig wärmeres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 30. März: **Elbe** bei Aussig + 2,33 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,62 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 1,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,28 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,56 Meter. — Am 29. März: **Netze** bei Usch + 1,32 Meter.

Berlin, den 31. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4% 106,20G	Westf. Pfbr.	4% 106,10b
do.	3½% 105,40bG	do.	3½% —,—
do.	3% 99,60G	Wstp.rttsch.	3½% 100,30G
Pr.Consl.Anl.	4% 106,00G	Kur- u. Nm.	4% 105,50G
do.	3½% 105,40bG	Lauenb. Rb.	4% 105,50G
do.	3% 99,60G	Pomm. do.	4% 105,50G
Pr.St.-Anl.	4% —,—	do.	3½% 102,10b
P-St-Schld.	3½% 100,50G	Posensche do.	4% 105,50G
Berl.St.-O.	3½% 101,80G	Preuß. do.	4% 105,50G
do. n.	3½% 104,10bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4% 105,80G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½% 102,20B	Sächs. do.	4% 105,50G
Wstp.P.-A.	3½% 101,70bG	Schles. do.	4% 105,40G
Berl. Pfdbr.	5% 120,50G	Schl.-Holst.	4% 105,50G
do.	4½% 117,30G	Bad. Esb.-A.	4% 104,90b
do.	4% 114,40b	Baier. Anl.	4% 106,00B
do.	3½% 105,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,60bG
Kur-u.Nm.	3½% 100,75G	Hmb.Rente	3½% 106,70G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½% 102,00bB
Landsch. Central- Pfandbr.	4% —,—	Pr. Pr.-A.	— —,—
	3½% 100,60G	Bair. Präm.-Anleihe	4% 155,50G
	3% 95,50G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 140,25b
Ostpr.Pfbr.	3½% 100,60b	Mein. 7-Gld. Loose	— 23,20B
Pomm. do.	3½% 100,60B		
do.	4% —,—		
do.	3% 95,50bG		
Posensche do.	4% 101,50G		
do.	3½% 100,40b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 9410,00G	Elberf. F.	240 —,—
Berl.Feuer.	170 2325,00G	Germania	45 —,—
L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 4800,00G
Berl. Leb.	190 3990,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 7950,00B	Preuß. Leb.	42 845,00B
Concordia	400 1235,00bG	Preuß. Nat.	51 1010,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 58,50G	Oest. Gd.-R.	4% 103,50b
Buk. St.-A.	5% 100,50bB	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 100,30b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 35,60b	R. co. A. 80	4% 102,20bG
Ital. Rente	4% 82,70B	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,10bB	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 95,00b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 110,75G	do. Pr. A. 64	5% 190,10G
Oest.Pp.-R.	4⅕% 100,60G	do. 66	5% 170,00b
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% 120,25b
do. Silb.-R.	4⅕% 101,00bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 85,90G
do. 250 54	4% 169,80b	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Loose	4% 151,60b	do. n.	5% —,—
do. 64er Loose	— 340,75b	Ung. G.-Rt.	4% 103,40b
Rum. St.-	5% 102,90b	do. Pap.-R.	5% —,—
A.-Obl.	5% 102,90b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 104,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 104,60G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 100,25bG	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4% 101,20bG	do. (rz. 100)	4% 103,75bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% 112,75G	do.	3½% 101,10bG
do.	4% 101,60bG	do. Com.-O.	3½% 100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% 100,00B	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4% 101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% 100,00G	do. (rz. 100)	3½% 100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 103,40G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 100,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5% 116,00G	do.	4% —,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 109,50b	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4% 101,50bG	do. (rz. 110)	4½% 109,60bG
		do. (rz. 110)	4% 106,60G
		do. (rz. 100)	4% 102,50bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5% 122,00bB	Hibernia	5½% 159,25bG
Boch. Bw. A.	— 86,25G	Hörd. Bgw.	0 12,30G
do. Gußst.	4½% 154,75bG	do. conv.	0 16,10G
Bonifac.	0 107,00B	do. St.-Pr.	0 36,00G
Donnersm.	6% 151,00bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 41,40bG	Laurahütte	4% 152,50bG
Gelsenkch.	6% 161,60bG	Louise Tiefb.	0 56,00bG
Hark. Bgw.	0 100,00bG	Mk.-Wstf.	6 119,75G
		Oberschles.	1% 79,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 101,10G	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% 104,30G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 100,50b
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% 100,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4% 101,50bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 102,50bG
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% 104,25G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% 100,40b
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 101,00bG
Saalbahn	3½% 100,40G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5% —,—
Gal.C. Ldw.	4% 99,75B	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% 103,00b
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 102,20G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% 91,25b		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% 124,00bG
Marienburg-Mlawka	4% 123,00b
Ostpreußische Südbahn	4% 120,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 56,75b	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 86,25b	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 151,25b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz-Ludwigshafen	4% 120,60b	Gotthardb.	4% 172,25b
Marienburg-Mlawka	4% 90,70b	It. Mittmb.	4% 90,00b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% —,—	Mosk. Brest	3% 76,30b
Ostp. Südb.	4% 95,75b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% 138,50b
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% 143,40b
Amstd.-Rttb.	4% —,—	Sdöst. (Lb.)	4% 41,30b
		Warsch.-Tr.	5% —,—
		do. Wien	4% 281,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1891.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 74,40bG	Disc.-Com.	8% 208,75b
Berl. Eff. B.	4% 127,30G	Dresd. B.	8% 154,75b
do. Hdlsges.	4% 150,90bB	Nationalb.	6½% 142,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½% 119,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 143,50bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 176,50bG
Deutsch. B.	9% 194,20b	Reichsbank	6,10% 159,50B
Dtsch. Gen.	5% 119,00B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,46bB
Souvereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,28b	Oester. Banknot.	169,85b
Gold-Dollars	4,1825bG	Russische Not.	216,46b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 72,00b	Harb. Wien Gum.	20% 333,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 134,10G	L. Löwe u. Co.	20 343,25bG
Leopoldshall	3½% 87,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6% 123,50G
Oranienburg	6% 163,25bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 216,10bG
do. St.-Pr.	6% 165,75bG	do. (Lüders)	8% 214,25b
Schering	15% 245,50bG	Gruson werke	— —,—
Staßfurter	11 187,50bB	Hallesche	28% 408,00B
Union	8% 100,00bG	Hartmann	7 181,50b
Brauerei Elysium	3% —,—	Pomm. conv.	4½% 71,50B
Möller u. Holberg	0 3,60G	Schwarzkopf	12½% 274,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6% 139,80b
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 109,60b
St. Chamott-Fabrik	15% 236,00bG	Wilhelmshütte	4% —,—
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 190,00bG
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½% 102,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔% 127,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 350,00bG
Danziger Oelmühle	— 99,80b	Stett. Electr.-Werke	6% 139,50b
Dessauer Gas	10% 201,50bG	Stett. Pferdebahn	3% 98,00b
Dynamite Trust	10% 151,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0% 62,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

Wechsel-Cours v. 31. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,55bB
do.	2 M.	2½%	168,00b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2%	20,435b
do.	3 M.	2%	20,385bG
Paris	8 T.	2%	81,10bB
do.	2 M.	2%	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,70b
do.	2 M.	4%	168,70bG
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5%	73,70b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	214,75b

Stettin, den 30. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
2400 cbm Mauersand und
33300 cbm Kies
für die Neubauten bezw. zur Aufhöhung des Terrains in den Gebäuden und des Terrains des städtischen Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 9. April 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 29. März 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Berkhoff-Stift ist die Wohnung Nr. 19, zwei Treppen, anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 14. April d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berkhoff-Stifts-Deputation.

Bredow a. O., den 27. März 1896.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die am 26. und 27. d. Mts. stattgehabten Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung folgendes Ergebniß gehabt haben:

Es sind als Gemeindeverordnete für die Zeit vom 1. April bis dahin 1902 gewählt:

in der I. Klasse:
Herr **Dr. Otto Schlüter,**
Herr Maurermeister **H. Müller;**
in der II. Klasse:
Herr Direktor **P. Siber,**
" Eigenthümer **R. Pohl;**
in der III. Klasse:
Herr Händler und Schmied **F. Winkler.**

Gegen die Gültigkeit dieser Wahlen können Einsprüche innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei mir schriftlich angebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Holzverkauf

in
der Oberförsterei Rothemühl
Freitag, 10. April 1896, früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.

Schutzbezirk Rothemühl, Abfindungsfläche Jagen 77/78. Eichen: 477 Stück I./V. mit 485 fm (darunter 10 Karrenbäume, 3 Walzen), 682 rm Nutzscheite I./II., 20 rm Pfahlholz, 2119 rm Scheite gesund, 269 rm †, 474 rm Knüppel, 7 rm Reis. I. Buchen: 1 Stück III., 4 rm Nutzscheite II., 6 rm Felgenholz, 807 rm Scheite. Kiefern: 122 Stück I./IV. mit 283 fm, 2 rm Böttcherholz, 99 rm Scheite, 4 rm Reiser I.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Orts-Krankenkasse V

(für das Gastwirthsgewerbe).
General-Versammlung
am Donnerstag, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn **Otto Kotz,** Gutenbergstr. 7.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1895/96 und Entlastung.
2. Innere Angelegenheiten, Anträge des Vorstandes, Aerztefrage, Krankenkontrolle, Krankengeld, Anträge des Magistrats und der General-Versammlung.

Wir laden unsere stimmberechtigten Kassenvertreter, wie Mitglieder ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Ewers'sche gehob. Mädchenschule

Große Ritterstr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon.

Zwerghähne à Stück 1 ℳ sind zu verkaufen Turnerstr. 18. **Paske.**

Charfreitag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Geistliches Concert

in der Jacobi-Kirche

unter Mitwirkung der Damen Frau **König,** Fräulein **Münch,** Fräulein **Alexander,** des Herrn Director **P. Wild** und von Mitgliedern des **Musikvereins.**

Karten zu 50 Pfennig bei Herrn **Simon** und am Charfreitag in der Privatwohnung des Herrn **Prätorius** (Papenstraße). Der Ertrag ist für das **Kaiser Friedrich-Denkmal.**

Prof. **Lorenz.**

Grabower Kirchenchor.

Heute Mittwoch, den 1. April, letzte Probe vor dem Feste. Alle Sänger und pünktlich erscheinen.

Grulke.

Höhere Mädchenschule

Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11—1 Uhr bereit. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Friedrich-Wilhelms-Schule

zu Stettin.

Das Sommersemester beginnt am 14. April. Zur Aufnahme von Schülern bin ich am Montag den 13. April bereit, Vorm. 9 Uhr in die Vorschule, Vorm. 10 Uhr in das Realgymnasium. Neu Aufzunehmende haben Geburts- oder Taufschein und Impfschein (Wiederimpfschein) beizubringen; solche die eine Schule schon besucht haben, auch das Abgangszeugniß. Pensionen für Auswärtige bin ich bereit nachzuweisen.

Dr. Fritsche, Direktor.

Höhere Mädchenschule

Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **14. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr bereit.

Katharina Wegener.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, d. 14. April.** Aufnahme-Prüfung am Montag, den 13. April, um 9 Uhr morgens.

Dr. Haupt.

Auskünfte, Ermittelungen

in Vertrauens- und Familienangelegenheiten jeder Art für alle Plätze besorgt exact, diskret: **Institut Rudow, Berlin W.,** Leipzigerstr. 12.

Höhere Mädchenschule

und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.

Wiederbeginn des Unterrichts am **14. April.** Anmeldungen nehme zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Director **Kuck.**

Kaiserin Auguste Victoria-Schule.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 14. April. Anmeldungen täglich von 11—12 Uhr im Schulhause.

Aufnahmeprüfung Montag, den 13. April um 9 Uhr. Die bereits für die Grundklasse angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir am Dienstag um 10 Uhr zuzuführen.

Dr. Haupt.

Akademie f. Kunstgesang.

Donnerstag, den 9. April cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert.

Requiem für Mignon, für Soli und Gemischt. Chor von **Schumann; Gemischte Chöre** von **Lorenz; Abendfeier in Venedig** für Solo und 4st. Frauenchor v. **Scharwenka; Scene** für Soli und Chor aus **„Sommernachtstraum"** von **Mendelssohn; Erntetanz** für 4st. Frauenchor von **Hamerik; Arien, Lieder** und **Duette** 2c.

Nummerirte Einlaßkarten: Saal 2 ℳ, Loge 1,50 ℳ bei **E. Simon.**

Flügel: **Wolkenhauer.**

Hermann Kabisch.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Sektion Stettin.

Am **Donnerstag,** 2. April, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses:

Vortrag des Schriftstellers **Th. Lange:**

Eisenbahn- und Gasthausstudien in vier Welttheilen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 ₰ sind zu haben bei Herrn **Max Schütze Nachfl.,** Kl. Domstraße, und Abends an der Kasse.

5% Kaiserl. Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1896.

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zu den Prospectbedingungen

am 31. März und 1. April cr.

zum Course von **98¾%**

provisionsfrei entgegen.

Scheller & Degner Nachf.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und **Verkauf** von **Effecten.**
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und **Check-Verkehr.**

„Thuringia" Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital ℳ 9000000.—

Prämieneinnahme im Jahre 1894	ℳ 7 814 797.—
Reserven, einschließlich Kapitalreserven	ℳ 32 238 620.—

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensversicherungs-Abtheilung.**
   a) zum Abschluß von Versicherungen an den Todesfall mit und ohne Anspruch am Gewinn Begräbnißgeld; Aussteuer-, Renten- und Militärdienst-Versicherungen 2c.
   b) zum Abschluß von Versicherungen gegen Unfälle aller Art, sowie gegen Unfälle auf Reisen und Seereisen, ferner zum Abschluß von Einzel- wie Kollektiv-Unfall-Versicherungen für Kriegs- und Handelsmarine.
2. unsere **Feuerversicherungs-Abtheilung** zum Abschluß von Feuerversicherungsverträgen für Gebäude und bewegliche Gegenstände.

Die Versicherung geschieht gegen angemessene und feste Prämie ohne Nachschußverbindlichkeit. Antragspapiere und Versicherungsbedingungen stehen jederzeit zur Verfügung bei den Agenten
Herren: **A. Th. Rüchel & Co., Hagenstr. 7.**
Gustav Töpfer, Kohlmarkt 10 und
der **General-Agentur Pölitzerstr. 87.**

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- u. Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen.**

Größter Heilerfolg gegen Gicht-, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Hämorrhoiden, Verstopfung 2c. Gebrauchsanweisung, Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf,** sowie durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Unser Ausverkauf

selbstgefertigter Polster- und Kastenmöbel dauert nur noch **ganz kurze Zeit** und ist somit Jedermann die **günstigste** Gelegenheit geboten, complette **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelne Gegenstände zu

ganz erstaunlich billigen Preisen

zu beschaffen.

S. Kronthal & Söhne,
Breite-Strasse Nr. 17 — Ecke Papenstrasse.
Telephon 310.

Tapezirer-u. Decorateur-Innungs-Krankenkasse.

Einnahme:

Bestand Anfang 1895	ℳ	67.37.
Eintrittsgelder	"	22 —
Beiträge	"	1076.20.
Sonstige Einnahmen	"	78.81
Aufgenommene Darlehne	"	87.74.
Summa	ℳ	1332.12.

Ausgaben:

Für ärztliche Behandlung	ℳ	268.25.
Für Arzenei	"	136.18.
Krankengelder an Mitglieder	"	85.50.
Kur- und Verpflegungskosten	"	—.75.
Fürsorge für Reconvalescenten	"	12.50.
Ersatzleistung für gewährte Krankenunterstützung	"	7.—.
Zurückgezahlte Beiträge	"	2.74.
Reservefond	"	330.—.
Zurückgezahlte Darlehne	"	187.74.
Verwaltungs-Ausgaben, persönliche	"	254.15.
sächliche	"	17.50.
Sonstige Ausgaben	"	19.15.
Summa	ℳ	1321.46.

Abschluß:

Einnahme	ℳ	1332.12.
Ausgabe	"	1321.46.
Kassenbestand	"	10.66.
Reservefond	ℳ	330.—.
Baar	"	10.66.

Der Vorstand.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1 1849

Ordentl. General-Versammlung

Donnerstag, den **9. d. Mts.,** Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr. bei **Kotz,** Gutenbergstraße.

1. Geschäftsbericht. 2. Entlastung der Kassenführer 3. Etat. 4. Vereinsbote. 5. Geschäftliches. 6. Satzungsänderung.

Am Eingange des Lokals ist die Mitgliedskarte pro 1896 vorzuzeigen.

Die Vorstandsmitglieder haben sich bereits 8 Uhr im Vereinslokale einzufinden. **Der Vorstand.**

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Uhren 2c. am **Freitag, den 17. April, Vormittags 9 Uhr,** durch den Gerichtsvollzieher kr. A. Herrn **Köhntopp** in öffentlicher Auktion gegen sofortige Baarzahlung versteigert. Der Ueberschuß ist vom **21. bis 30. April** in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum Auktionstage eingelöst oder verzinst werden können.

4437 4815 5519 6278 297 367 375 458 550 97
624 25 51 52 53 56 57 58 60 90 710 16 23 29
30 32 44 45 46 47 58 60 71 72 77 85 86 87 88
95 97 99 800 5 6 10 22 23 24 25 26 27 28 29 30
31 32 34 35 36 37 38 39 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 57 61 62 68 78 98 909 10 11 16 21
24 27 33 45 55 64 69 78 85 88

A. Kuhl,
Frauenstraße 28.

Bäckerei Elisabethstraße 18
zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Tr. bei **J. Philippsohn.**

Daimler-Motor-Boote

seit 10 Jahren bewährt!

Sport-, Luxus-, Passagier-, Fähr-, Schlepp- und Transport-Boote.
Betrieb d. Lampenpetroleum o. Benzin.
Geringe Betriebskosten,
daher lohnender Erwerb für Unternehmer.
Bereits Hunderte in Betrieb!
Heinrich Remmers,
Hamburg 11. I.
Aeltestes Spezial-Geschäft.
Lieferant Höchster Behörden.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung 2c. Näheres beim Wirth dort.
Villa, Petrihofstrasse 5.
(Nur 2 Familien im Hause.)
1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., sof. o. spät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. sogleich o. später.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.

Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußischestr. 13, II, Bdstb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., sof. N. Hohenzollernst. 73, III.
Bismarckstr. 23, Wohn. v. 5 Zim. per sof., von 4 Zimmern per 1. 10. cr. miethsfrei.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Giesebrechtstr. 14, 3 Tr., mit Badestube und Beigelaß zum 1. Juli zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 2. und 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen **Gr. Lastadie 51.**
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.

4 Stuben.

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Elisabethstr. 19. II, frdl. Wohn. v. 4 gr. Stb.

Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.
Grabow, Frankenstr. 2, m. Wasserleit., Gartenbenutzung, nebst reichl. Zubehör, sof. od. sp.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 8, mit allem Zubehör, Badeeinrichtung, Garten, zum 1. 7. d. J.
Lindenstr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Saunierstr. 3, p. u. II, Bad., Sonnens., Jlf. Näh. H. I.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, zum 1. Apr.

3 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 6a u. 7 (Wiekenberg), 3 u. 7 Zim., **Balk., Kabin., Badest., Mädchengel.** u. reichl. Zubehör. Kein Hinterhaus.
Beringerstr. 2, eine Wohnung zum 1. Juni miethsfrei.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Hohenzollernstr. 73, II, sof. Näh. II links.
Grabow, Langestr. 40, m. Küche, Klos., Wssl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Sternbergstr. 8, mit Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Tr.
Stoltingstr. 21, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, z. 1. 4. 96.
Sternbergstr. 8, sofort zu vermieth. Näheres 2 Tr. r.

Stoltingstr. 15, mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen Zu melden 1 Tr. r.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. Kloset, nebst Zubehör sof. o. spät. Zu erfr. p. das.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Bogislavstr. 38, Seitenfl., zum 1. 5. zu verm.
Stettin, Blumenstr. 16, Küche und Zubh. z. v.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 2 gr. 2fst. Bdst., gr. K., Entr., Klos., 1. 5. o. sp.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herr icher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Gr. Lastadie 79, Kabinet, große Küche und Zubehör miethsfrei. **F. Reichardt.**
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Petrihofstr. 7, gr. Kab., Kch., Zb., 1. 4. o. sp. N. Lad.
Unterwiek 12a, 1 Tr., mit Zubh., 27,50 ℳ, sofort oder später. Näh. daselbst 2 Tr. l.
Unterwiek 12a, 3 Tr., m. Zubehör, 22,50 ℳ, per 1. Mai miethsfrei. Näh. das. 2 Tr. l.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wallstr. 34/35, Küche, Kloset u. Wasserleitung, sofort zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 5, zum 1. Mai zu vermiethen.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Eisenbahnstr. 5, eine Wohnung m. Wasserleit.

Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. I r.
Fuhrstr. 23, 14,50 ℳ, 1. Apr. Näh. Hinterh. I r.
Grünstr. 25, für 10 ℳ zu vermiethen.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Louisenstr. 2, ist eine gute kleine Wohnung zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Pers.-Bahnh., sof. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. April zu verm.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern (Gartenhaus), 2 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu verm. Näh. bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 16, an eine Person zu vermieth.
Bergstr. 4, und Küche, zum 1. Mai zu verm.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Neue Königstr. 2, 3 Tr. r., an 2 Dam. m. Pens.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. z 1. 4.
Schulzenstr. 37, III, frdl., m. sep. Eingang, 12 ℳ

Schlafstellen.

Elisabethstr. 49, part., m. a. ohne Pension, sof.
König-Albertstr. 1, H. p. l., ein o. Mann f. Schlafst.
Löwestr. 13, part., ein ordentl. Mädchen od. Frau mit Bett kann sofort mit einwohnen.
Saunierstr. 29, 2. Hof 1 Tr. rechts, 2 junge Leute finden gute Schlafstelle.

Läden.

Elisabethstr. 7, mit auch ohne Wohnung.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Fischerstr. 15, I, auch als Handelskell. u. Böden.
Fuhrstr. 19/20, K., p. z. Werkst., Handels- u. Wohnk.

Handelskeller.

Schulzenstr. 5, 12 ℳ

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

25) (Nachdruck verboten.)

„Meine Frau weigerte sich, in Berlin mit mir zu wohnen," fuhr Bodo fort, — „ich kaufte ihr in M. die hübsche Villa, — jetzt hatte sie große Sehnsucht nach Hardingholm, auch diesem Wunsche bin ich sogleich nachgekommen. Man wird hier nicht sagen können, daß ich es an Aufmerksamkeiten für sie habe fehlen lassen."

„Ei, lieber Baron, wer könnte das bestreiten," rief Tomsdorf, etwas frivol auflachend, „ich am allerwenigsten. Sie sind ein musterhafter Ehemann, das werde ich jeder Zeit bezeugen."

„Hoffe es, mein Bester! — Also jetzt das Telegramm. Setzen sie das Ding nur auf, ich reite so wie so nach der Stadt und werde es selber besorgen."

Herr von Tomsdorf kam seinem Wunsche nach, während der Baron sein Pferd satteln ließ, Toilette machte und dann nach einer Viertelstunde mit dem Telegramm in der Tasche davon sprengte.

Sein Gast blickte ihm nach, so lange er ihn sehen konnte, worauf er langsam in sein Zimmer zurückkehrte. Er war jetzt mit der Baronin so zu sagen allein, da seine Frau seit zwei Tagen unpäßlich war und das Bett hüten mußte.

Tomsdorf warf sich in einen Sessel und versuchte eine feine Regalia, welche er jedoch bald wieder von sich schleuderte. Dann trat er ans Fenster und blickte in die Sommerpracht des blühenden Gartens hinaus.

Dort spielte Betty mit der kleinen Elisabeth, denen sich nach einer Weile die Baronin zugesellte. Herr von Tomsdorf beobachtete sie aufmerksam. Gabriele schien am Spiel des Kindes theilnehmen zu wollen, setzte sich aber bald wie erschöpft auf eine Bank und schaute mit müden Augen zu. Sie sah auffällig bleich aus, um die Augen waren dunkle Ringe, das schöne Auge hatte einen apathischen Ausdruck. Betty warf mitten im Spiel besorgte Blicke auf ihre Herrin und schien sie darum zu befragen, worauf Jene mit einem abweisenden Kopfschütteln antwortete.

Herr von Tomsdorf bemerkte dies Alles ganz genau, und berechnete in Gedanken, wie lange die Baronin bei ihrem Herzleiden wohl noch leben könne, da ihr krankhaftes Aussehen auf einen rapiden Fortschritt desselben hindeutete.

Als die Schloßherrin zufällig das Auge nach seinem Fenster erhob, trat er rasch zurück und schritt eine Zeit lang unruhig auf und ab. Dann begab er sich in sein Schlafzimmer, wo er sich lange mit einer sorgfältig verschlossenen Kassette, die er seinem kleinen eleganten Koffer entnahm, beschäftigte, hierauf Toilette machte, sich ein Pferd satteln ließ und einen kleinen Spazierritt in der Umgebung des Schlosses machte, da sein Wächteramt ihm keine längere Entfernung gestattete.

„Verdammt langweiliges Leben," murmelte er, „bin noch jung genug, Freund Bodo, um mein Leben zu genießen, und will's auch, darauf kannst Du Dich verlassen, zumal Du Dir den Rücken so hübsch frei zu halten verstehst."

Er stieß einen Fluch aus, spornte das Pferd und sprengte durch die herrliche Flur, welche ihm nur Ingrimm und Aerger erregte, weil er nichts davon sein nennen durfte.

„Endlich einmal allein," seufzte Gabriele, als sie ihn fortreiten sah.

„Wenn er doch nur gleich nach Hause reiten möchte," grollte Betty. „Ich glaube, gnädige Frau Baronin," setzte sie nach einer Pause leise hinzu, „daß der alte Herr Baron in M. die Beiden als Wächter hergeschickt hat."

„Wächter? — Weshalb, Betty?" fragte Gabriele überrascht.

„O, gnädige Frau Baronin wollen nicht böse werden, aber selbst Mamsell Scholler glaubt es, daß der alte Herr immer bange gewesen ist, daß Frau Baronin heimlich wegreisen wollten."

In das bleiche Antlitz der jungen Frau stieg eine tiefe Röthe.

„Abscheulich," stieß sie heftig hervor, „so etwas glaubt man von mir, und diese Menschen wagen es ohne meine Erlaubniß hierherzukommen, hier sich festzusetzen in meinem Eigenthum, wo ich — ich ganz allein als Herrin zu gebieten habe."

„Gnädige Frau Baronin sollten ihnen die Thür zeigen."

„Ach, Betty, das darf ich nicht thun," seufzte Gabriele, „mein Stand legt mir schwere Pflichten auf, von denen Du keine Ahnung hast. Aber ich will den Baron bitten, ihnen zu sagen, daß ich bei meiner Gemüthsstimmung keine Gäste haben kann, daß ich mir Einsamkeit wünsche und deshalb hierher gekommen bin. Mein Mann muß mir diese Bitte erfüllen, Betty!"

„Gewiß, nehmen gnädige Frau Baronin es jetzt nur wahr, dieweil seine Gemahlin unpäßlich ist, denn wenn die wieder besser ist, geht sie gewiß nicht fort, sie ist wie ein Aal."

„Dann würde ich auch bestimmt wieder fröhlich werden," bemerkte Gabriele melancholisch.

Herr von Tomsdorf blieb indessen nicht lange aus. Eine wilde Unruhe schien ihn ergriffen zu haben und nirgends lange rasten zu lassen. Er mußte allein diniren, weil die gnädige Frau unpäßlich sei, und saß so lange als möglich bei Tisch, wo er dem Wein schon stark zusprach.

Die Diener machten ihre Glossen über den Durst des Gastes und waren nicht wenig betroffen, als er zum Souper wieder die verschiedensten Weinsorten befahl, außerdem noch Liqueure und Bier.

„Der trinkt sich heute Abend sternhagel voll," bemerkten sie unter einander und überboten sich an schlechten Witzen über den Freischlucker und Schmarotzer, der sich geberdete, als ob er Herr von Hardingholm sei.

Einmal verließ er sein Zimmer, um einen Gang durch den Park zu machen. Sein Gesicht glühte purpurhaft, sein sonst so elastischer Schritt war schwer und schleppend.

„Schon gut geladen, der Herr von Tomsdorf!" spöttelte man hinter ihm drein. Als er zurückkehrte, war er todtenbleich und taumelte, was Ursache zu neuen witzigen Bemerkungen gab.

Es wurde Mitternacht, der Baron kehrte von M. zurück. Auch er schien stark dem Wein zugesprochen zu haben und überhaupt in schlechter Stimmung zu sein, was der Stallknecht, welcher ihn erwartete, durch einen furchtbaren Hieb mit der Reitpeitsche entgelten mußte.

Herr Bodo trat zuerst fluchend bei Tomsdorf ein, der unten zwei Zimmer bewohnte. Er traf denselben vor einem mit leeren Flaschen besetzten Tisch schlafend in seinem Sessel.

„Zum Henker, der Mensch hat sich betrunken," grollte er, den Schlafenden mit der Peitsche kitzelnd. Dieser fuhr jäh empor, den Baron mit einem entsetzlichen Blick anstarrend.

„Na wie steht's, alter Junge," fragte Bodo ungeduldig, „was glotzen Sie mich so an? — Haben Sie diese Flaschen-Batterie allein geleert?"

Herr von Tomsdorf ermunterte sich jetzt rasch.

„Sie sind's Baron? — Na ja, habe auf Sie gewartet, und um mir den Schlaf zu vertreiben, einige Flaschen mehr als nöthig getrunken."

„Sonst nichts passirt?"

„Ich wüßte nichts Besonderes," erwiderte Tomsdorf, sich etwas schwankend erhebend, „habe einen kurzen Spazierritt gemacht und dann dinirt. Ja so," setzte er, wie sich besinnend hinzu, „die Baronin ließ mich allein, fühlte sich unpäßlich, würde lieber an Ihrer Stelle noch einmal nach ihr sehen, mein Bester! Sie wissen, bei ihrem Herzleiden —"

„Ja, ja, ich gehe sogleich zu ihr," rief Bodo hastig, „es wäre nicht unmöglich, und sie ist ganz allein."

Er ging rasch fort, Tomsdorf blickte ihm mit gläsernem Blick und stockendem Athem nach, — und öffnete dann leise die Thür, um hinauszuhorchen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rosenbaum [Stettin]. Herrn Carl Freyer [Stettin]. Herrn Karl Meißner [Stargard]. Herrn C. Nagel [Puttgarten]. Herrn Max Braun [Stettin].

Verlobt: Fräul. Anna Backe mit Herrn Georg Lenz [Stettin]. Fräul. Amalie Peters mit Herrn H. Kestner [Greifswald].

Verehelicht: Herr Paul Caffier und Frau Marie Caffier geb. Wiechmann [Leipzig].

Gestorben: Herr F. W. Bock [Swinemünde]. Herr Heinrich Walter [Stettin]. Herr Karl Schulz [Pyritz]. Herr Wilhelm Streufert [Greifswald]. Herr Fritz Tessen [Greifswald]. Herr Dr. Franz Jablonowsky [Greifswald]. Herr Carl Hartwig [Strasburg]. Herr Wolter [Nörenberg]. Herr Carl Ferdinand Wüsthoff [Putbus]. Frau Ida Heinzelmann geb. Cowalsky [Stralsund]. Fräul. Friederike Auberlé [Stettin].